

Eine Reise von Sendboten König Alfreds des Großen nach Indien?

Von Max Kratochwill.

Vor kurzem hat Richard Hennig einer umstrittenen Indienreise des Frühmittelalters — das Unternehmen wäre um 883 anzusetzen — eine Untersuchung¹ gewidmet, die dem betreffenden Thema nicht völlig gerecht wird.

Eine kurze Mitteilung des um das Jahr 1143 verstorbenen Chronisten Wilhelm von Malmesbury besagt,² daß der Bischof Sigelmus von Sherborne durch König Alfred mit zahlreichen Geschenken über das Meer nach Rom und zum heiligen Thomas nach Indien gesandt worden und nach Ausführung des Auftrages wieder glücklich heimgekehrt sei, und zwar mit Edelsteinen und wohlriechenden Flüssigkeiten, besonders aber mit einem Partikel des Heiligen Kreuzes, einem Geschenk des Papstes Marinus an Alfred.

Diese Angabe bildet für Hennig die Grundlage seiner Ausführungen, eine Grundlage, deren wörtliche Glaubwürdigkeit er ebensowenig in Frage stellt wie die Beziehung des hier genannten „India“ auf das heutige Indien.

Hinsichtlich der Route der fraglichen Reise ist Hennig — und damit stellt er sich in Gegensatz zu anderen Deutungen — der Ansicht, sie habe über den Kanal nach der Küste des Kontinents, von da zu Lande nach Rom, dann über Ägypten zum Roten Meer und von hier zu Schiff nach Südindien geführt.³

Der Frage nach dem möglichen Anlaß, bzw. Zweck der angeblichen Indienfahrt wendet Hennig große Aufmerksamkeit zu, ohne sie befriedigend zu beantworten. Da Hennig Wilhelm von Malmesbury betreffs dieser Reise als einzige Quelle „des Zeitalters“⁴ betrachtet, bezeichnet er eine Ansicht John Spelmans, derzufolge die Einlösung eines Gelübdes Alfreds des Großen die Ursache der Reise gewesen sei,⁵ als „freie Phantasie“. In diesem Zusammenhang unterläuft übrigens Hennig ein unbegreiflicher Übersetzungsfehler. Er übersetzt Spelmans Worte „Adeo ut voti solvendi causa Eleemosynas ad Indos usque Orientales maribus transmiserit . . .“ folgendermaßen: „Um ein Gelübde einzulösen (?), sandte König Alfred den Eleemosynas (?) auf Schiffen bis zu den östlichen Indern . . .!“⁶ Eleemosynas ist aber hier natürlich nicht als Eigennamen gedacht, sondern als *accusativus pluralis* zu *eleemosyna* = Almosen, Geschenk! — Hennig ist der Ansicht, es lasse die „Wahl des Bischofs als seines (Alfreds! K.) Vertrauensmannes . . . ohne weiteres darauf schließen, daß irgendwelche kirchliche Verhandlungen mit den indischen Thomaschristen der Hauptanlaß der Entsendung waren.“⁷ „Jedenfalls breitet sich um Zweck und Verlauf der Reise des Sigelmus ein unerwünschter Schleier, den zu lüften uns die allzu große Schweigsamkeit des Chronisten Wilhelm von Malmesbury leider hindert.“⁸ Übrigens könnte Sigelmus, wenn er dem geistlichen Stand angehört haben sollte, zur Zeit

¹ R. Hennig: *Terrae incognitae*, II, Leiden 1937, 204—207 („Der englische Bischof Sigelmus in Süd-Indien“).

² *Libri V de rebus gestis regum Anglorum*, lib. II.

³ Hennig, a. a. O., 205 f. — Auf die Polemik Hennigs gegen Ph. Bruun soll hier nicht eingegangen werden. ⁴ Hennig, a. a. O., 205.

⁵ John Spelman: *Aelfredi Magni Anglorum regis . . . vita*, Oxford 1678, S. 112.

⁶ Hennig, a. a. O., 205. ⁷ Hennig, a. a. O., 206. ⁸ Hennig, a. a. O., 207.

der in Frage stehenden großen Reise entgegen der auch von Hennig geäußerten Annahme noch gar nicht Bischof von Sherborne gewesen sein! Ja, es ist sehr fraglich, ob es sich bei dem hier genannten Sigelmus überhaupt um den — späteren — Bischof von Sherborne dieses Namens handeln könne!⁹

Mit keinem Wort gedenkt Hennig einer ganzen Reihe weiterer mittelalterlicher Quellenangaben,¹⁰ die sich mit der in Erörterung stehenden Reise befassen und eventuell zum Teil eine einleuchtende Ursache letzterer anzugeben imstande sind. Es sei hier nur an den Bericht aus dem „Chronicon Anglo-Saxonicum“ erinnert: „An. DCCC. LXXXIII. (DCCC. LXXXIV.) . . . And Marinus the pope then sent 'lignum Domini' (of Christ's cross) to king Ælfred. And in the same year Sighelm and Æthelstân conveyed to Rome the alms which the king had vowed (to send) thither, and also to India to St. Thomas, and to St. Bartholomew, when they sat down against the army at London; and there, God be thanked, their prayer was very successful, after that vow.“¹¹

Bei Annahme der Glaubwürdigkeit der betreffenden Angaben hätte der Hauptanlaß der großen Fahrt — wenn auch noch andere Interessen Alfreds für den heiligen Thomas vorhanden gewesen sein mögen — in einem Gelübde bestanden, das König Alfred anläßlich einer kriegerischen Auseinandersetzung (mit den Dänen) getan hatte. Spelmans Äußerung war also wohl fundiert, da sie aus der zur Verfügung stehenden Überlieferung geschöpft war.

Das „Chronicon Anglo-Saxonicum“ gibt auch den Namen eines Reisegefährten des Sig(h)elmus an: Æthelstân.

Von Bedeutung für die Forschung war es nun, daß W. H. Stevenson durch quellenkritische Überlegungen die bisherigen Bedenken hinsichtlich der Reise verstärkte.¹² Wir glauben aber, daß an der Annahme einer Reise der Sendboten Alfreds in außereuropäische Landstriche festgehalten werden kann.

Hinsichtlich der Reichweite der Reise scheint mir nun ein auch unter anderem in den angeführten Werken Stevensons und Hodgkins nicht erwähnter Umstand von besonderer Bedeutung zu sein: das „Chronicon Anglo-Saxonicum“ weist in zwei Handschriften (deren eine die überhaupt ältesterhaltene — und zwar etwa dem Ende des 10. Jahrhunderts angehörige — Notiz über die in Erörterung stehende Asienreise birgt) „I u d e a“,¹³ in zwei anderen „I n d e a“ und nur in einer „I n d i a“ als Reiseziel auf.¹⁴ Besonders auch wegen der ungebräuchlichen Form

⁹ Siehe W. H. Stevenson: Asser's Life of King Alfred, Oxford 1904, 287 f.

¹⁰ Es sei hier an W. Germann: Die Kirche der Thomaschristen, Gütersloh 1877, erinnert, wo auf S. 156 ff. eine Übersicht und Auswertung dieser Quellen nach dem damaligen Stand der Forschung versucht wird. Unter anderem ist dort auch eine weitere Notiz Wilhelms von Malmesbury erwähnt, die allerdings gegenüber jener von Hennig verwerteten nichts einschneidend Neues bietet.

¹¹ So übersetzt in *Rerum Britannicarum medii aevi scriptores* XXIII/2 (B. Thorpe: *The Anglo-Saxon Chronicle* . . . [London 1861, II]), 66.

¹² a. a. O., 287 f. — Auch auf die vorsichtige Stellungnahme R. H. Hodgkins (*A History of the Anglo-Saxons*, II [Oxford 1935], 640) sei hier hingewiesen, der unter anderem auch der Vieldeutigkeit des Begriffes „India“ in jener Zeit gedenkt und auch eine Erreichung Edessas, auf welche Möglichkeit W. W. Hunter (*The Indian Empire* . . . [London 1893], 290) hinwies, für fraglich hält.

¹³ Siehe *Rerum Britannicarum medii aevi scriptores* XXIII/1 (B. Thorpe: *The Anglo-Saxon Chronicle* [London 1861, I], 152); siehe MSS B und C.

¹⁴ Die Aufstellung der Handschriften in *Rerum Britannicarum medii aevi scriptores* XXIII/1, 152 f., zeigt das Auftreten aller drei Formen!

„Indea“ glauben wir nun, daß „Iudea“ der verschollenen Urquelle der Reisenotiz entspricht. „Indea“ und „India“ in den entsprechenden anderen Handschriften des „Chronicon Anglo-Saxonicum“ (bzw. in den betreffenden anderen Quellen) sind m. E. auf Verlesung zurückzuführen.

Allerdings weist die Nennung der Apostel Thomas und Bartholomäus über das Heilige Land hinaus, und so glauben wir, daß die Reichweite der Reise entschieden bis Edessa, jener Stadt, die für die Thomasverehrung von so großer Bedeutung war, anzusetzen ist. Daß die Fahrt aber bis in das heutige Indien geführt haben sollte, ist kaum anzunehmen.

Kleine Mitteilungen.

Adolf E. Forsters 70. Geburtstag. Die 70. Wiederkehr des Geburtstages am 22. Mai d. J. gab der Geographischen Gesellschaft und dem Hydrographischen Zentralbureau willkommenen Anlaß, die Verdienste des Ministerialrates Adolf E. Forster um die geographische Wissenschaft zu feiern. Treu der Heimat, treu seinen Freunden, stets hilfsbereit, so steht Adolf E. Forster seit fast fünf Jahrzehnten in der geographischen Wissenschaft. Viele Zweige der Erdkunde wurden sein Arbeitsgebiet, die heute aufzuzählen wohl verfrüht wäre, ist doch der Jubilar mit neuen Arbeiten beschäftigt, und eben wird von ihm eine umfassende Abhandlung über Probleme, die er vor mehr als vier Jahrzehnten mit seinem Lehrer Albrecht Penck erörtert hat, über Niederschlag und Abfluß, der Öffentlichkeit übergeben.

Nordlicht in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai. Um die erste Morgenstunde auf den 12. Mai konnte in Wien neuerlich ein prächtiges Nordlicht beobachtet werden. Die Lichterscheinungen vom 25. Jänner, die sogar in den Tropen beobachtet werden konnten, wurden von M. Toperczer in unseren Mitteilungen S. 101 ausführlicher erörtert. Nach den Beobachtungen der Prager Sternwarte zeigte sich das Polarlicht vom 12. Mai von 0.40 bis 1.05 Uhr als breiter purpurner Streifen ungefähr 10 Grad über dem Horizont vom Sternbilde des Löwen zum Großen Wagen. Gleichzeitig konnte man in kleinerem Umfang einen klareren Schein im Sternbilde der Kassiopeia beobachten. Beide Polarlichter waren durch einen weniger deutlichen roten Vorhang verbunden. Das Licht in der Kassiopeia war so hell, daß es zeitweise die Hauptsterne dieses Sternbildes überstrahlte. Dieses Polarlicht war sicherlich eine der stärksten Lichterscheinungen dieser Art, die in unseren Gegenden je beobachtet wurden. Leider hat das helle Licht des Mondes die Sicht stark beeinträchtigt. Das Nordlicht war durch einen großen Sonnenfleck verursacht, der zu dieser Zeit das Zentrum der Sonnenscheibe erreichte.

Die Deutsche Nanga-Parbat-Expedition 1938 (vgl. die Mitteilungen in Bd. 81, Heft 3/4, S. 105) unter Leitung von Notar Paul Bauer hat Mitte April ihre Ausreise nach Indien angetreten. An ihr nehmen teil Ing. Fritz Bechtold, Dr. Ulrich Luft, Ludwig Schmaderer, Mathias Rebbitsch, Stefan Zuck, Hans Herbert Ruths, Rolf von Chlingensperg und der Arzt Bruno Balke. In Rawalpindi angelangt, wird die Expedition über den Babusar-Paß in das Industal vordringen und von der Rakiot-Brücke aus den Aufstieg zum Nanga Parbat

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Kratochwill Max

Artikel/Article: [Eine Reise von Sendboten König Alfreds des Großen nach Indien? 227-229](#)